



Schwieger Architekten

Hansjochen Schwieger,
Dipl.-Ing. Architekt BDA, DWB
Eichweg 10a
37077 Göttingen





„UNSERE SCHÖNE STADT“

- Plädoyer für den sorgfältigen Umgang mit gewachsenen Strukturen

1 Was ist gute Architektur?

- Gestalterische und baukulturelle Dauerhaftigkeit
- Maßstäblichkeit
- Achten des Bestandes
- Qualität im Ganzen wie im Detail

2 „Reuse“ von Gebäuden

- Reduce, Reuse, Recycle, Sustainable Design, Cradle to cradle – Von der Wiege zur Wiege
- Gemeinsamkeiten in der Stadt

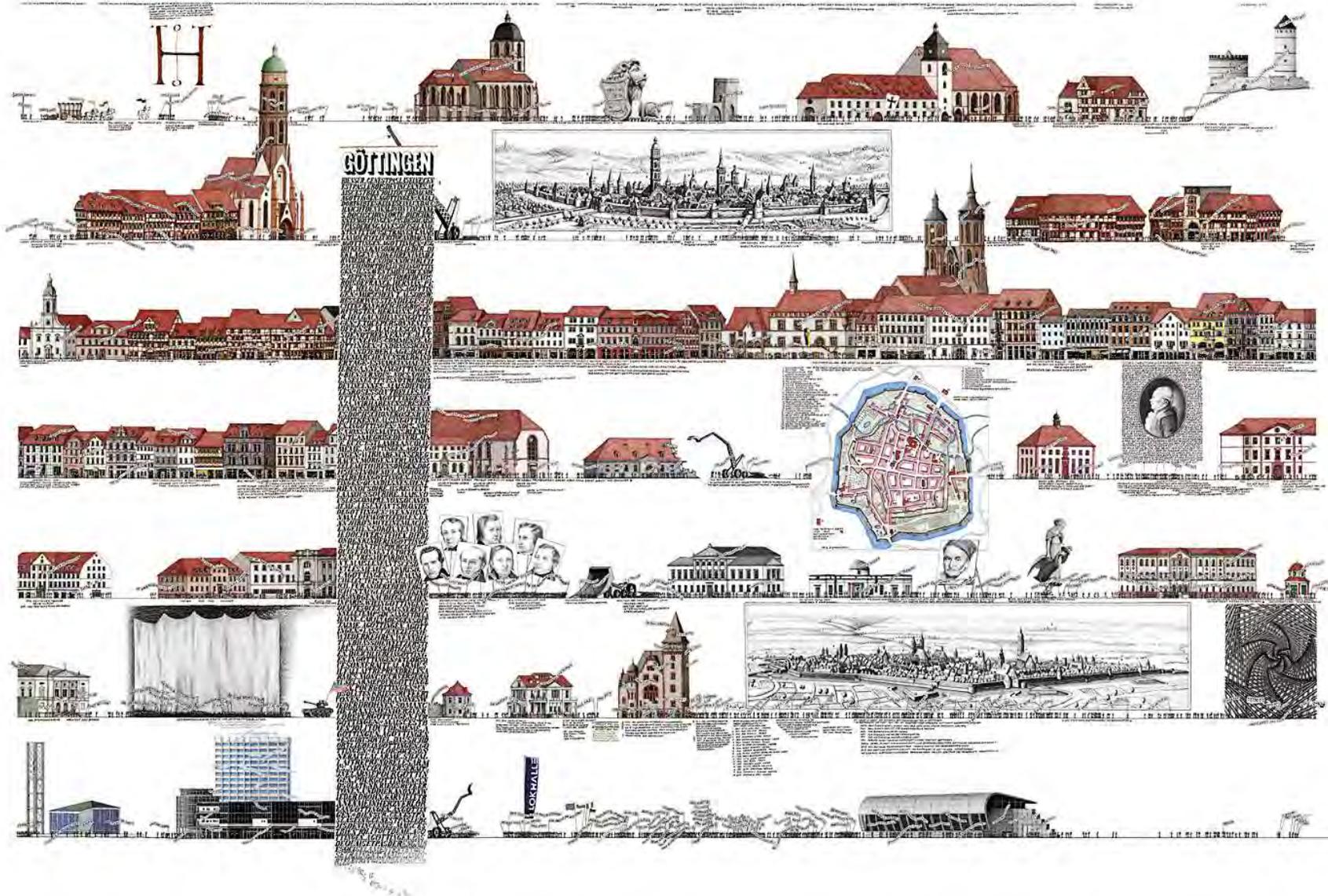
3 STADTEINGÄNGE

- Abriss EAM Gebäude
- Groner Tor, Weender Tor
- Alte Post am Bahnhof – SYCOR
- COMMENDE – Forum Diakonie

4 Ohne Brüche weiterbauen

- Schönheit, Funktionalität und Flexibilität als Kriterien für Nachhaltigkeit

Baukultur in Göttingen



Montag, 30. Juli 2007

TAGEBLATT *Spezial*

11

Schwieger: „Wir wollen gute Architektur in der Stadt“

Städtebaueirat: Spagat zwischen Investorenwünschen und ansprechender Gestaltung / Experten beraten Stadt

Große Bauvorhaben lösen immer Diskussionen zwischen Investoren, Anwohnern, Politik und Verwaltung aus. Der Göttinger Städtebaueirat bewertet unabhängig wichtige Bauvorhaben. Der Vorsitzende des Städtebaueirates, Hansjochen Schwieger, äußert sich im Tageblatt-Gespräch über Sinn und Zweck eines solchen Gremiums und künftige Aufgaben.

Göttingen. Die Ergebnisse der Arbeit des Göttinger Städtebaueirates sind derzeit in Wesende zu sehen: Auf dem ehemaligen Isco-Gelände entsteht ein neues Nahversorgungscenter. Fünf Entwürfe des Investors hat das Gremium gesichtet und bewertet.

Hansjochen Schwieger, Vorsitzender des Städtebaueirates, ist zufrieden mit dem Ergebnis. „Eine ganz materielle Architektur“ sei nun auf dem ehemaligen Isco-Gelände entstanden, die das Entfalltag nach Göttingen schmücke. „Für einen Supermarkt sehr erfreulich“, urteilt Schwieger. Ähnlich bewertet er die Architektur der Kaufpark-Erweiterung. Auch die Gestaltung des ehemaligen Länemann-Areals, die während der Planung in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wurde, sei mehrfach vom Beirat behandelt worden. „Das Ergebnis ist nun deutlich besser als der erste Entwurf.“

Vor allem Bauvorhaben in „exponierter“ Stellen werden vom Städtebaueirat diskutiert: „Wir können natürlich nur das bewerten, was von der Verwaltung in den Beirat hinein getragen“.

„Wo können wir beraten, was wird“, erläutert Schwieger. „Investoren und Architekten stellen dabei ihre Entwürfe vor, die Mitglieder, die ehrenamtlich tätig und unabhängig sind, bewerten die-“

WER UND WAS IST DER BEIRAT?

Den Göttinger Städtebaueirat gibt es seit 1993. Seit diesem Jahr ist die Position des Gremiums aufgewertet worden. 5000 Euro stehen als feste Haushaltsstelle zur Verfügung. Ein Mitglied des Städtebaueirates nimmt als beratendes Mitglied an den Sitzungen des Bauausschusses teil. Alle zweieinhalb Jahre werden neue Mitglieder in den komplett ehrenamtlich tätigen Beirat berufen, deren Mehrheit laut Satzung drei Wohn- oder Arbeits-sitz in Göttingen haben sollen. Zwei von ihnen sollen wieder Wohn- oder Arbeits-sitz in der Stadt haben. Die derzeit vom Rat berufenen stimmungsberechtigten Mitglieder des Beirates sind die Architekten Hansjochen Schwieger (Göttingen), Gísché Grabenhorst (Hannover), Martin Thumm (Hildesheim) und Michael Wilkens (Kassel). Rainer Boltz vom Gebäudemanagement der Uni Göttingen, sowie Landschaftsarchitekt Wolfgang Wette (Göttingen). Aus ihrer Mitte wird der Vorsitzende gewählt. Stadtbauamt Thomas Dienberg ist festes, stimmungsberechtigtes Mitglied. Vertreter der Fachbereiche der Bauverwaltung nehmen an den vier bis sechs, nicht-öffentlichen Sitzungen des Beirates im Jahr teil.



„Für einen Supermarkt sehr erfreulich“: Bauprojekt auf dem ehemaligen Isco-Gelände. Pflörtner

Schwieger weiß, dass es schwierig ist. Grundstückseigentümer, Investoren und Architekten von der Sinnhaftigkeit eines Städtebaueirates zu überzeugen. Je etablierter das Gremium ist, je mehr sich seine Kompetenz, benannt und je mehr Rückhalt es auch aus der Politik und Verwaltung bekommt, desto effektiver kann es arbeiten, desto mehr erkennen auch Bauherren seinen Wert an. Als Beispiel eines von allen Seiten akzeptierten Gremiums nennt Schwieger den Städtebaueirat in Regensburg. Das Investorenziel sei leicht nicht herbei sind, auf die Anregungen des Beirates einzugehen und abzurufen, müsse in Kauf genommen werden. „Im Städtebaueirat kann man die Bälle zuspielen, darf aber nicht beleidigt sein, wenn mal ein Ball ins Aus gespielt nicht haben.“ Ein Spagat zwischen konservierenden Stillstand und wachsenden Zwecken.

„Für Göttingen brauchen Investoren eine Eintrittskarte. Göttingen ist etwas Besonderes.“

„Für Göttingen brauchen Investoren eine Eintrittskarte. Göttingen ist etwas Besonderes.“

chen Investoren bedankt sein“, meint Schwieger. Gleichzeitig muss die Stadt auf Investorenanfragen vorbereitet sein. Beispiel Nikolaiertel. „Für Göttingen brauchen die Investoren eine Eintrittskarte. Göttingen ist etwas Besonderes.“

„Das Ziel für die Arbeit des Städtebaueirates ist einfach formuliert: „Wir wollen gute Architektur in der Stadt“, sagt Hansjochen Schwieger. Eine pauschale Definition, was eigentlich gute Architektur ausmacht, fällt auch dem erfahrenen Architekten schwer. Gestaltung, Materialwahl, Proportionen und die Angemessenheit seien wichtige Kriterien bei der Bewertung. „Wir wollen mehr als Alltagsarchitektur. Wir wollen Architektur, die der Stadt eine eigene Prägung gibt und das Profil der Stadt herausarbeitet.“ Ein Museum wollen sie aber nicht haben.“ Ein Spagat zwischen konservierenden Stillstand und wachsenden Zwecken.

„Für Göttingen brauchen Investoren eine Eintrittskarte. Göttingen ist etwas Besonderes.“

„Für Göttingen brauchen Investoren eine Eintrittskarte. Göttingen ist etwas Besonderes.“

Beispiel Regensburg

Göttingen. Ein Beispiel wie ein erfolgreich arbeitender Städtebaueirat aussuchen kann, liefert Regensburg. Dort gibt es den so genannten Städtebaueirat seit 1998. „Bis dahin war es eher ein gutes Stück Arbeit“, sagt Flemming. Ganz wichtig sei dabei die Unabhängigkeit der Beiratsmitglieder. Keine, stammt aus Regensburg. „Die Sichtweise ohne Scheuklappen ist wichtig“, sagt Flemming. Im Schnitt 50.000 Euro lässt sich Regensburg diese Beratungs-kompetenz jährlich kosten. Verwendet wird das Geld für die Honorare, Fahrtkosten und Unterkunft der Mitglieder. „Eine Stadt, die Wert auf eine gute Baugestaltung legt, sollte sich auch in Zeiten knapper Kassen den Luxus eines Städtebaueirates leisten“, sagt Flemming. *mb*

„Ein gutes Stück Arbeit“

Bei Einreichung des Beirates sei das Hauptproblem gewesen, dass sich die Politiker in ihren Kompetenzen beschränken würden. Inzwischen ist das Instrument Städtebaueirat nicht nur in der Politik, sondern auch bei In-

vestoren, Grundstückseigentümern und Architekten akzeptiert. Schon früh würden Planungsmittelungen angefordert, damit der Beirat über Bauvorhaben beraten kann. „Bis dahin war es eher ein gutes Stück Arbeit“, sagt Flemming. Ganz wichtig sei dabei die Unabhängigkeit der Beiratsmitglieder. Keine, stammt aus Regensburg. „Die Sichtweise ohne Scheuklappen ist wichtig“, sagt Flemming. Im Schnitt 50.000 Euro lässt sich Regensburg diese Beratungs-kompetenz jährlich kosten. Verwendet wird das Geld für die Honorare, Fahrtkosten und Unterkunft der Mitglieder. „Eine Stadt, die Wert auf eine gute Baugestaltung legt, sollte sich auch in Zeiten knapper Kassen den Luxus eines Städtebaueirates leisten“, sagt Flemming. *mb*

„Ein gutes Stück Arbeit“

Bei Einreichung des Beirates sei das Hauptproblem gewesen, dass sich die Politiker in ihren Kompetenzen beschränken würden. Inzwischen ist das Instrument Städtebaueirat nicht nur in der Politik, sondern auch bei In-

Ausweg aus „provinzieller Fehlerhaftigkeit“

Göttingen. Im Grunde sind sich Politik und Verwaltung einig: Ein Städtebaueirat ist ein nützliches Instrument, der bei strittigen Bau- und Planungsfragen wertvolle Entscheidungshilfe geben kann. Die Meinungen gehen bei der Frage mit wievielen Befugnissen so ein Gremium U. Holfleisch ausgespart werden soll, auseinander. „Ich schätze die Arbeit des Städtebaueirates ist U. Holfleisch (Grüne), Vorsitzender des Bauausschusses. „Wenn wir aus der provinziellen Fehlerhaftigkeit herauskommen wollen, dann brauchen wir so eine Gremium.“

Regel nicht städtebauliche Kompetenz, wie sie ein Beirat bieten kann. „Wie die Bausachen der Vorgangsbewertung, fehlte es in Göttingen in an Beratung“, meint Holfleisch. Er sei bereit, dem Göttinger Beirat bei den kommenden Haushaltsverhandlungen mehr Geld zur Verfügung zu stellen. „Der hauptpolitische Sprecher der CDU, Fraktion, Hans Otto Arnold sieht einem Beirat skeptischer gegenüber. „Ich schätze die Arbeit des Städtebaueirates ist U. Holfleisch (Grüne), Vorsitzender des Bauausschusses hat sich ein Schritt vorwärts. Die Stadt kann von diesem Sachverständigen profitieren“, meint Tom Weidens, Fraktionschef und hauptpoliti-

Sprecher der SPD. Beim Stadtbau-Areal sei die Experten-Meinung über die zukünftige Nutzung eine entscheidende Hilfe gewesen. Er könne sich vorstellen, das Gremium stärker in die politischen Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Stadtbauamt Thomas Dienberg begriff die Entwicklung, an der er nicht ganz unschuldig sei, und die Stärkung eines Städtebaueirates. Durch so ein Gremium sei mehr bauliche und städtebauliche Qualität geboten. Eine Qualitätsverbesserung sei jetzt schon durch die Arbeit des Beirates eingetreten. *mb*

Sprecher der SPD. Beim Stadtbau-Areal sei die Experten-Meinung über die zukünftige Nutzung eine entscheidende Hilfe gewesen. Er könne sich vorstellen, das Gremium stärker in die politischen Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Stadtbauamt Thomas Dienberg begriff die Entwicklung, an der er nicht ganz unschuldig sei, und die Stärkung eines Städtebaueirates. Durch so ein Gremium sei mehr bauliche und städtebauliche Qualität geboten. Eine Qualitätsverbesserung sei jetzt schon durch die Arbeit des Beirates eingetreten. *mb*



Vorsitz im Göttinger Städtebaueirat: Hansjochen Schwieger. PH



Gísché Grabenhorst, Martin Thumm, Michael Wilkens, Rainer Boltz

Baukultur in Göttingen



„Baukultur ist... die Suche nach Gemeinsamkeiten in der Stadt.“

- Prof. Dr.-Ing. Martin Haag –
Baubürgermeister Freiburg

Was sind Gemeinsamkeiten in der Stadt - Was ist denn das?

- Gestaltungssatzungen
- Traufhöhenbegrenzung (Berlin/Hamburg)
- Eine aktive Bürgerschaft (Dresden)
 - Bürgerinitiativen „Stadt und Planung“
- Gestaltungsbeiräte (Regensburg, Göttingen, Wolfenbüttel)
- Groner Tor, Weender Tor
- Bahnhofsensemble
- Tore zur Stadt

Baukultur in Göttingen

- Wohnungsbau, Büro- und Gewerbebau

SOZIALER WOHNUNGSBAU
Terrassen

Wohnungsbau

ARCHITEKTEN: Sergio Pascolo, Mailand
 MASSNAHME: Realisiert 2002
 BAUHERR: Städtische Wohnungsbau GmbH, Göttingen



Büro- und Gewerbebauten

NAHVERSORGUNGSZENTRUM AN DER LUTTER



ARCHITEKTEN: Andreas Römeth Architekten, Hannover;
 Architektur + Raumkonzepte Wolfgang Riedel, Hemmingen
 MASSNAHME: Gutachterverfahren 2005, realisiert 2007
 BAUHERR: Salespoint by Construction Vermögensberatung,
 Göttingen

Fotos: Andrea Uhrmacher

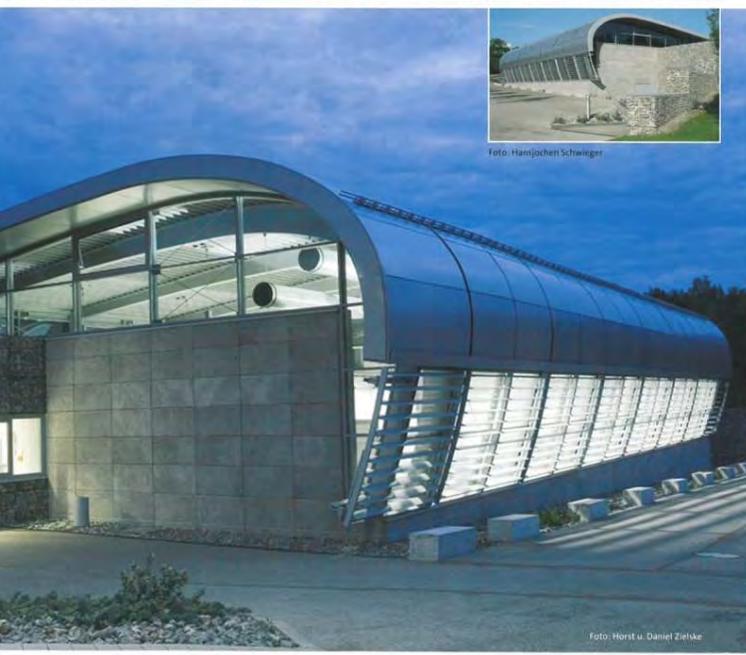


Fotos: Andrea Uhrmacher



Baukultur in Göttingen, Wissenschaftsbau

- Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Experimentierhalle



Mittendrin: Göttinger Forschung rund um die Universität

Institute und Zentren ballen Kompetenz außerhalb der Universität / Vielfältige Kooperationen in der Forschung

In Göttingen besteht neben der Universität eine Reihe von Forschungsinstituten. Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) betreibt in der Universitätsstadt fünf Institute (MPI).

Die jüngste der Einrichtungen verkörpert eine völlig neue Forschungsinitiative der Gesellschaft, das MPI zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften. Es hat im November 2007 in Göttingen seinen Betrieb aufgenommen und das MPI für Geschichte im Hermann-Föge-Weg 11 abgelöst: www.mmg.mpg.de.

Das Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie (Karl-Friedrich-Bonhoeffer-Institut) entstand 1971 durch die Zusammenlegung der Institute für physikalische Chemie und für Spektroskopie. Es ist ein multidisziplinäres Institut, dessen Abteilungen sich im Hinblick auf biologische Fragestellungen ergänzen: www.mpibpc.gwdg.de.

Medizinische Grundlagenforschung, klinische Studien und betreibt das seit 1947 bestehende MPI für experimentelle Medizin in der Hermann-Rein-Straße 3, www.em.mpg.de.

Zwei Forschungseinrichtungen gehen auf den Begründer der Strömungsforschung und der Grenzschichttheorie, Ludwig Prandtl, zurück, der 1927 in Göttingen das Kaiser-Wilhelm-Institut für Strömungsforschung gründete. Später entstanden daraus in der Bunsenstraße 10

das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), www.dlr.de/goettingen, und das MPI für Dynamik und Selbstorganisation, www.dsmpg.de. Es wird nicht-lineare Dynamik, Hydrodynamik und Dynamik komplexer Fluide erforscht. Um die Physik der Sonne und Heliosphäre, der Planeten und Kometen und Heliologie und die Beziehungen zwischen Sonne und Erde geht es am MPI für Sonnensystemforschung im nahen Katlenburg-Lindau: www.mps.mpg.de.

Seit 2000 befasst sich auf Initiative der MPG und der Universitätsmedizin Göttingen das European Neuroscience Institute Göttingen (ENI-G) mit experimenteller Forschung über Funktionen und Krankheiten des Nervensystems: www.eni.gwdg.de. Das ENI-G ist der Förderung unabhängiger junger Forscher verpflichtet, die sich durch hohe Standards und wissenschaftliche Exzellenz auszeichnen. Zur Zeit beherbergt es sechs unabhängige Nachwuchsgruppen mit Forschungsschwerpunkten auf verschiedenen Gebieten der Neurobiologie.

Auch das DFG Forschungszentrum für die Molekularphysiologie des Gehirns (CMPB),



Experimentierhalle: MPI für Dynamik und Selbstorganisation. HINZMANN

www.cmpb.de, ist eine Kooperation. Neben zwei MPI und der Universität ist das Deutsche Primatenzentrum Göttingen beteiligt: www.dpz.gwdg.de. Im Bernstein Center for Computational Neuroscience (BCCN), www.bccn-goettingen.de, arbeiten die gleichen Partner mit der Forschungsabteilung der Otto Bock Healthcare zusammen. Außerdem zählen zu den Forschungseinrichtungen die Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen www.gwdg.de, das Laser-Labo-

ratorium Göttingen, www.llg.gwdg.de und das Soziologische Forschungsinstitut, im Jahr 1968 als nichtkommerzielles, universitätsnahes Institut gegründet. Seit seiner Gründung beschäftigt sich das SOFI insbesondere mit Problemen der Arbeits-, Industrie- und Berufsbildungssoziologie: www.sofi-goettingen.de. Daneben gibt es noch das Institut für Regionalforschung, www.user.gwdg.de/~ifr/, sowie das Institut für Zuckerrübenforschung, www.ifz-goettingen.de.

Reduce
Reuse
Recycle
→

- Reduce, Reuse, Recycle
- Sustainable Design
- Cradle to Cradle – Von der Wiege zur Wiege

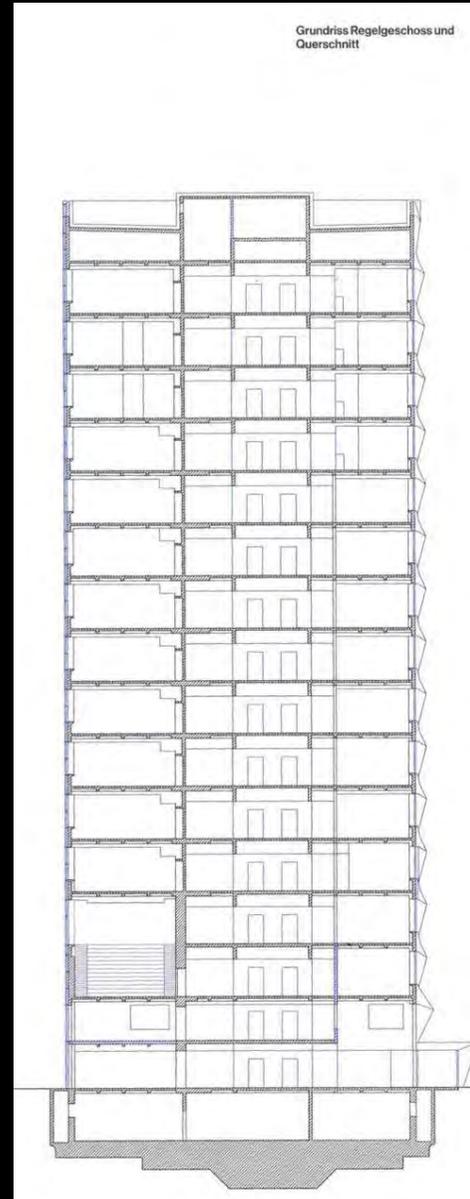
Reduce Reuse Recycle



Ressource Architektur
Deutscher Pavillon
13. Internationale Architekturausstellung
La Biennale di Venezia 2012
Herausgegeben von
Muck Petzet / Florian Heilmeyer

Deutscher Pavillon
13. Internationale Architekturausstellung
La Biennale di Venezia 2012

Hochhaus C10,
Hochschule Darmstadt
Staab Architekten Berlin, 2009-2011



Wohnhaus in Göttingen, vor dem Umbau



Wohnhaus in Göttingen, nach dem Umbau





Wohnhaus in Göttingen

- Gestaltungssatzung „Einfügen“ in die Gemeinschaft
- Natur Hanggefälle – nicht höher bauen als der Nachbar



Gemeinsamkeiten in der Stadt

- Erhalt der Originalsubstanz
- Erinnerungskultur, Geschichte bleibt ablesbar



Gemeinsamkeiten in der Stadt

- die Alte Mühle, der Mühlgraben, die Vorfahrt, das Tor
- Alt und Neu verbinden



Gemeinsamkeiten in der Stadt



Neues Rathaus, gebaut 1978



EAM Gebäude, gebaut 1975 – zerstört 2017

Artikel im Extra Tip 2015



Stadt der Baustellen und Ruinen

Göttingen: Zockerei mit Immobilien, Denkmalschutz und Bürokratie legen Projekte auf Eis

Die Stadt Göttingen ist weltweit berühmt. Wegen ihrer Universität, wegen ihres Gänseliesels, wegen ihrer vielen Nobelpreisträger, wegen ihres historischen Stadtkerns mit den vielen wunderschönen Fachwerkhäusern und auch wegen ihrer Basketballer. Die Stadt hat Charme und Flair und ist deshalb immer einen Besuch wert. Doch es ist auch nicht alles Gold, was glänzt! In vielen Bereichen gibt

es viel zu tun, da präsentiert sich Göttingen eher als die Stadt der Baustellen und Ruinen. Ob das ehemalige EAM-Gebäude (Foto), Gothaer Haus, Stockleffsche Mühle, das Gasthaus Zum Schwarzen Bären, immer wieder werden Projekte durch die Zockerei mit Immobilien, den Denkmalschutz oder bürokratische Hindernisse jahrelang auf Eis gelegt!

Seiten 3, 10 und 11.





SONNABEND, 31. OKTOBER 2015

GÖTTINGEN

Verwaltung prüft Leerstände

Auf der Suche nach Notunterkünften / Längst nicht alle Gebäude sind geeignet

VON MICHAEL BRAKEMEIER

Göttingen. Die Göttinger Stadtverwaltung sucht und prüft weiterhin nach leerstehenden Gebäuden, die sich als Notunterkunft für Geflüchtete nutzen lassen. Verwaltungssprecher Detlef Johannson schildert das Ergebnis der Prüfungen von rund 100 Objekten an einigen Beispielen:

♣ Ehemaliges EAM-Gebäude, Kasseler Landstraße: „Haben wir geprüft und behalten wir trotz der objektiven Mängel im Auge.“ Diese betreffen den Brandschutz, den energetischen Zustand und die Infrastruktur. „Wer dort wohnt, lebt wie hinter einem Schaufenster. Aber auch das würden wir notfalls in Kauf nehmen“, sagte Johannson.

♣ Huhtamaki-Hallen, Weende: Hier habe die Verwaltung Kontakt mit dem Eigentümer aufgenommen. „Hallen, die in Frage kommen könnten, werden genutzt beziehungsweise sind vermietet“, sagte Johannson.

♣ DGB-Haus, Obere-Masch-Straße: Auch hier habe die Verwaltung Kontakt mit dem Eigentümer aufgenommen. Der, so Johannson, wolle lieber Sozialwohnungen bauen.

♣ JVA, Waageplatz: „Hier fehlt es an der elementaren Infrastruktur, weil zum Beispiel die Heizungsanlage abgängig ist“,



Leerstehende Göttinger Gebäude, die aber nur bedingt oder gar nicht als Notunterkünfte für Geflüchtete zu nutzen sind.

sagte Stadtsprecher Johannson.

♣ Pädagogisches Seminar, Baurat-Gerber-Straße: Hier möchte der Eigentümer ein Sanierungsprojekt realisieren.

♣ Telekomgebäude, Philipp-Reis-Straße: „Natürlich sind wird da dran“, sagte Johannson. Der Gebäudekomplex sei zum

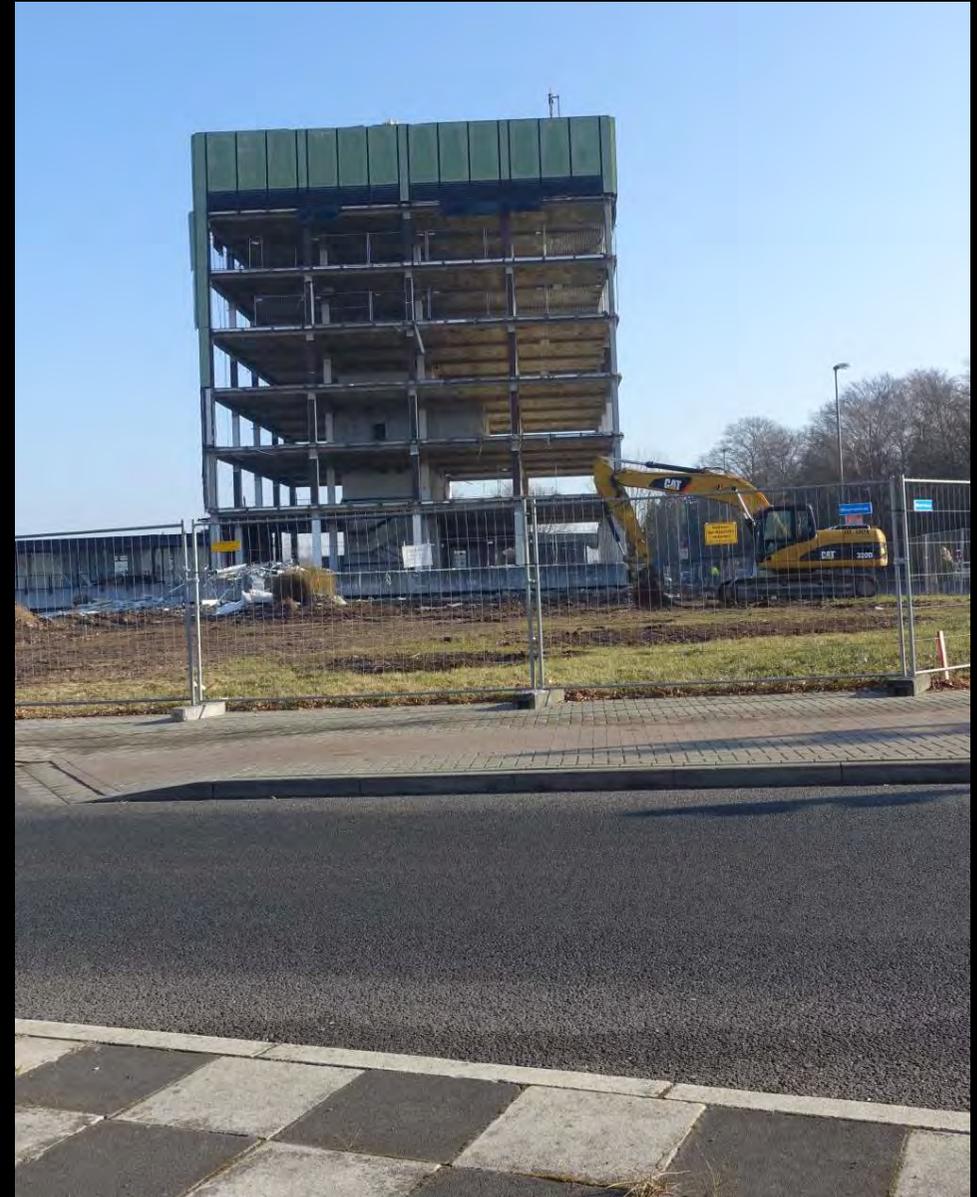
Teil vermietet, zum Teil befänden sich dort nach wie vor Einrichtungen der Telekom, die dort auch bleiben sollten und müssten. „Dennoch halten wir eine Lösung für möglich, rund 200 Flüchtlinge unterzubringen. Allerdings: Der Eigentümer will verkaufen, nicht vermieten.

♣ Möbelhaus, Salinenweg: „Nach einem Ortstermin hat die für die Flüchtlingsunterbringung zuständige Fachdienstleitung die Halle, die zum Teil belegt ist, für ungeeignet befunden.“

♣ Steritex, Willi-Eichler-Straße: mit 4000 Quadratmetern „zu riesig“.

Unter fluechtlingsunterku-
enfte@goettingen.de können
Angebote, Vorschläge und Hin-
weisean die Göttinger Stadt-
verwaltung gemacht oder gege-
ben werden. „Denn es ist ja
klar, dass auch uns Objekte ent-
gehen können“, sagte Johann-
son.

Nach dem Abriss





„Neubau aufgestockt um 3 Geschosse allein Erhalt des Betonskeletts“



3 STADTEINGÄNGE



Groner Tor – Haus des Wissens
- fehlende Aufenthaltsqualität, zu hoch





Groner Tor – historische Commende
- Brüche statt Verbindung



**Alte Commende**

- Müllstandort in historischer Einfahrt



**Tore zur Stadt**

- historischer Bahnhof gegen 7-geschossigen Koloss



**WEENDER TOR**

- Grotefend Grundstück - Bestand



**WEENDER TOR**

- Tor zur Altstadt und Zugänge zum historischen Stadtwall
- soll bis 7-stöckigen Koloss erhalten





WEENDER TOR

Montag, 1. August 2022

TAGEBLATT-FORUM

STIMMEN SOCIAL MEDIA

”

Mit einer Übergewinnsteuer könnte man alle Unternehmen zur Kasse bitten, die an den aktuellen Krisen überproportionale Gewinne machen (Mineralölkonzerne, Waffenindustrie, Lebensmittelkonzerne etc.). Mit diesen Einnahmen könnte man die bevorstehenden Kosten für die Bevölkerung deutlich mindern.

Enrico Thiele,
per Facebook zum Thema
„Umlage für Gaskunden: Der Staat muss jetzt
schnell für sozialen Ausgleich sorgen.“

”

Ich finds geil,
mal etwas anderes.

Sheela Ahuja,
per Facebook zum Thema
„Eine Kugel Grünkohl bitte!“ – Das sind
Göttingens ausgefallenste Eissorten.

”

Meinen Respekt
an Annalena Baerbock
für ihre klaren Worte.

Benjamin Klein,
per Facebook zum Thema „Baerbock in der
Türkei: Schlagabtausch am Bosphorus“

”



Weender Tor: So könnte das ehemalige Grotfend-Gelände nach den Plänen des Investors aussehen.

FOTO: HANEATIC GROUP

Es ist nichts weiter als „friss oder stirb“

Betr.: „Wie hoch wird der Neubau am Weender Tor?“ und „Variante A oder B: Das ist hier die Frage“ vom 2. Juli.

Es ist der Kniefall vor den Investoren, am Bahnhof wie am Weender Tor. Politik und Verwaltung wollen den erst vor Kurzem beschlossenen Bebauungsplan willfährig zugunsten der Investoren ändern. Die gelieferte Begründung ist für eine SPD-Bürgermeisterin schon abenteuerlich: „Damit das Unternehmen seine Investitionen unter dem Gesichtspunkt der ökonomischen Tragfähigkeit umsetzen kann.“ In weniger verklausulierter und dafür ehrlicherer Sprache: es wird der rote Teppich ausgerollt, damit die Investoren einschließlich ihrer Göttinger Beteiligten massig Kohle machen können. Kommerz vor Gemeinwohl, so etwas steht einer sozialdemokratischen Partei nicht besonders gut. Bei den Christdemokraten, die sich ja bekanntlich konservativ sehen,

Pflichtzeit ist nicht gleich Pflegeinsatz

Betr.: „Sinnvoll oder zu kurz gedacht?“ vom 29. Juni.

Die Pro- und Contra-Betrachtung eines Pflichtjahres ist sinnvoll. Es ist allerdings zu kurz gedacht, Pflicht lediglich als Einschränkung der Freiheit zu sehen. Absolute Freiheit, gibt es sie wirklich? Nein: Erst Zusammenhalt...

fragt man sich, wo ist das Konservieren des Wertvollen geblieben, das unsere Stadt zu bieten hat? Aber da siegt dann der Mammon über das Parteiprogramm.

In den letzten Artikeln zur Näder'schen Bahnhofsanlage bekommt man das ungute Gefühl, dass dem Tageblatt vor lauter begeisterter Berichterstattung und Kommentierung die professionelle Distanz verloren geht. „Bürgerbeteiligung“ bei zwei Entwürfen, deren erster im Grunde nur noch eine Alibi-Funktion hat, und die beide viel zu massig und zu hoch sind: es ist nichts weiter als „friss oder stirb“, oder zwischen grausam und nicht ganz so grausam.

Bleibt die Hoffnung, dass im Bauausschuss doch noch Menschen mit Gewissen sitzen, die Interesse an unserer schönen Stadt und am Gemeinwohl haben.

Wolfgang Dahms,
Göttingen

Bedauerlicherweise erreicht der freiwillige Dienst manche Gruppen nicht. Warum sollte zum Beispiel ein sogenannter Reichsbürger ein freiwilliges Jahr für diesen Staat leisten? Ein Merkmal von Leben in „Blasen“ ist, dass Bestätigung der eigenen Meinung gesucht, kognitive Dis-

Gibt es einen Interessenskonflikt?

Betr.: „Miami goes Timmendorf“ und „Wie hoch wird der Neubau am Weender Tor in Göttingen?“ vom 2. Juli.

Die zwei genannten Artikel im Tageblatt vom 2. Juli weisen in ihrer inhaltlichen Kombination eine gewisse Brisanz auf.

Der Göttinger Hotelier Olaf Feuerstein hat mit seinem Geschäftspartner Cristian Bellicke aus Hildesheim ein neues Hotel in Timmendorf an der Ostsee eröffnet („Miami goes Timmendorf“).

Am 7. Juli 2022 entscheidet der Bauausschuss der Stadt Göttingen über die „Rahmenbedingungen“ des hoch umstrittenen Neubaus am Weender Tor auf dem ehemaligen Grotfendgelände („Wie hoch wird der Neubau am Weender Tor?“).

Dieses Bauvorhaben der Hanseatic-Gruppe, einem international agierenden Immobilienkonzern aus Hildesheim, stieß bei über 2000 Unterzeichnern einer Online-Petition auf Kritik. Insbesondere die geplante Änderung eines städtebaulich gut begründeten Bebauungsplans von 2019 mit lediglich 7200 Quadratmetern statt der vom Investor geplanten 15000 Quadratmetern Baufläche erschien vielen Kritikern nicht erforderlich.

Der Hotelier Olaf Feuerstein ist als CDU-Ratsherr und CDU-Fraktionschef seit 2018 Mitglied im Bauausschuss sowie im

Unterausschuss „Sanierung nördliche Innenstadt“ und somit seit Beginn der Planungen und Entscheidungsfindungen dieses Bauvorhabens unmittelbar befasst. Sein Timmendorfer Geschäftspartner Stefan Bellicke wiederum ist Gründer und Geschäftsführer jener Hanseatic-Gruppe, welche das überdimensionierte Bauvorhaben am Weender Tor realisieren möchte. Ob in dieser personellen Konstellation ein Interessenskonflikt besteht, bleibt dem interessierten Leser überlassen zu beurteilen.

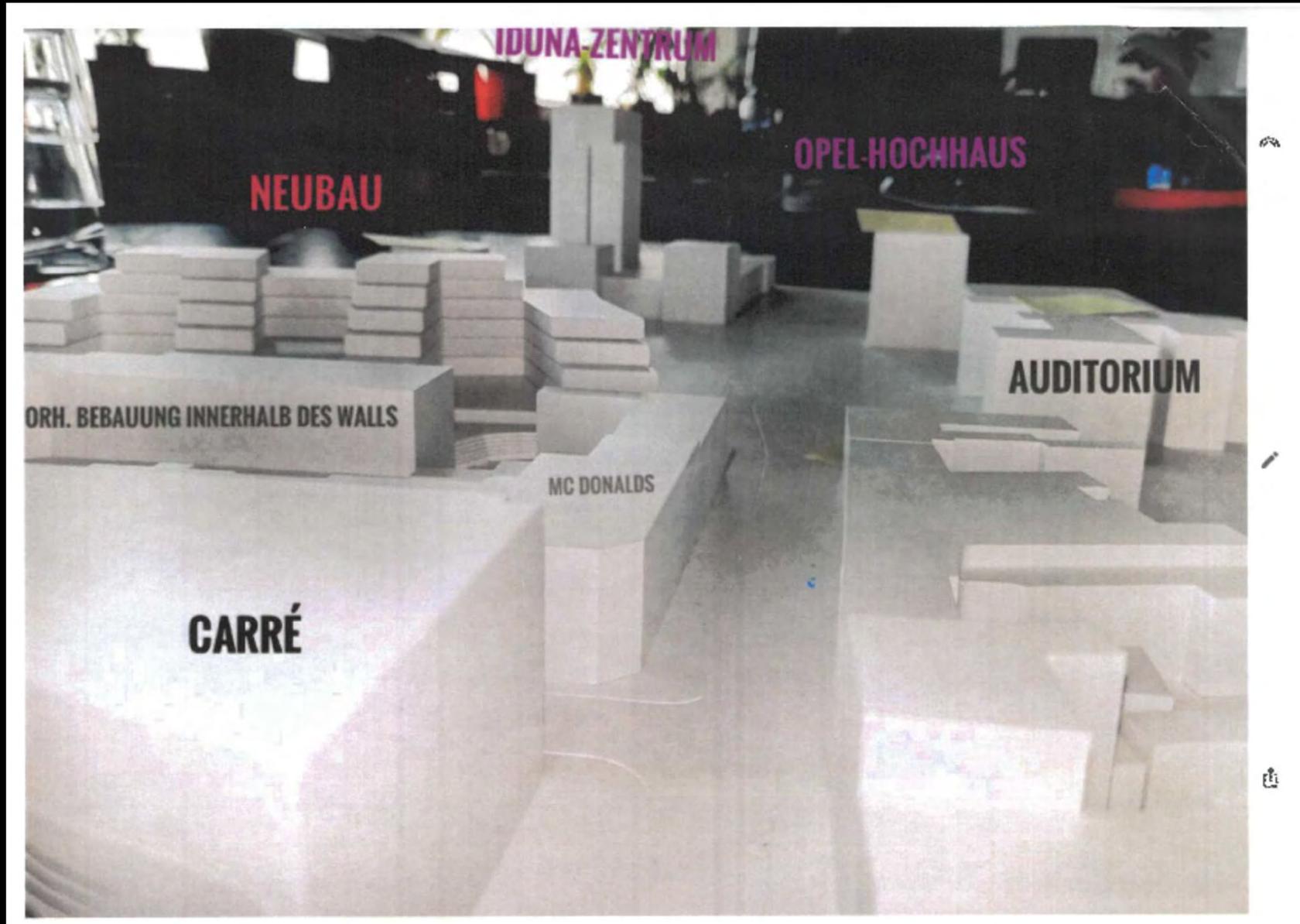
So bleibt zu hoffen, dass sich Olaf Feuerstein daran erinnert, 2019 mit seiner Partei im Bauausschuss für den vom ehemaligen Stadtbaurat Dienberg vorgelegten Vorschlag von 7200 Quadratmetern und gegen den vom damaligen OB Köhler (SPD) favorisierten Plan von 8600 Quadratmetern Baufläche gestimmt zu haben.

Göttingen mit seiner im 2. Weltkrieg verschont gebliebenen, historischen Bausubstanz inklusive eines jahrhundertalten, fast vollständig erhaltenen Stadtwalls verdient eine nachhaltige Stadtplanung, in der einseitige Investoreninteressen keine nachhaltige Rolle spielen sollten. Es sind in den letzten 60 Jahren zu viele Sünden in der Göttinger Stadtbauplanung gemacht worden.

Fritz Jähn, Göttingen

**WEENDER TOR**

- Modell des Investors HANSEATIC



4 Ohne Brüche weiterbauen – Flexibilität als Kriterium für Nachhaltigkeit

PS. Speicher Einbeck, Neubauten des Hotel FREIgeist und der PS.Halle
Kulturstiftung Kornhaus



PS. Speicher Einbeck, Neubau des Hotel FREIgeist
Tag der Architektur 2016,
Karl-Heinz Rehkopf



PS. Speicher Einbeck, Neubau der PS.Halle
- Tag der Architektur 2017, Kulturstiftung Kornhaus



PS. Speicher Einbeck, Neubau der PS.Halle
- Tag der Architektur 2017, Kulturstiftung Kornhaus



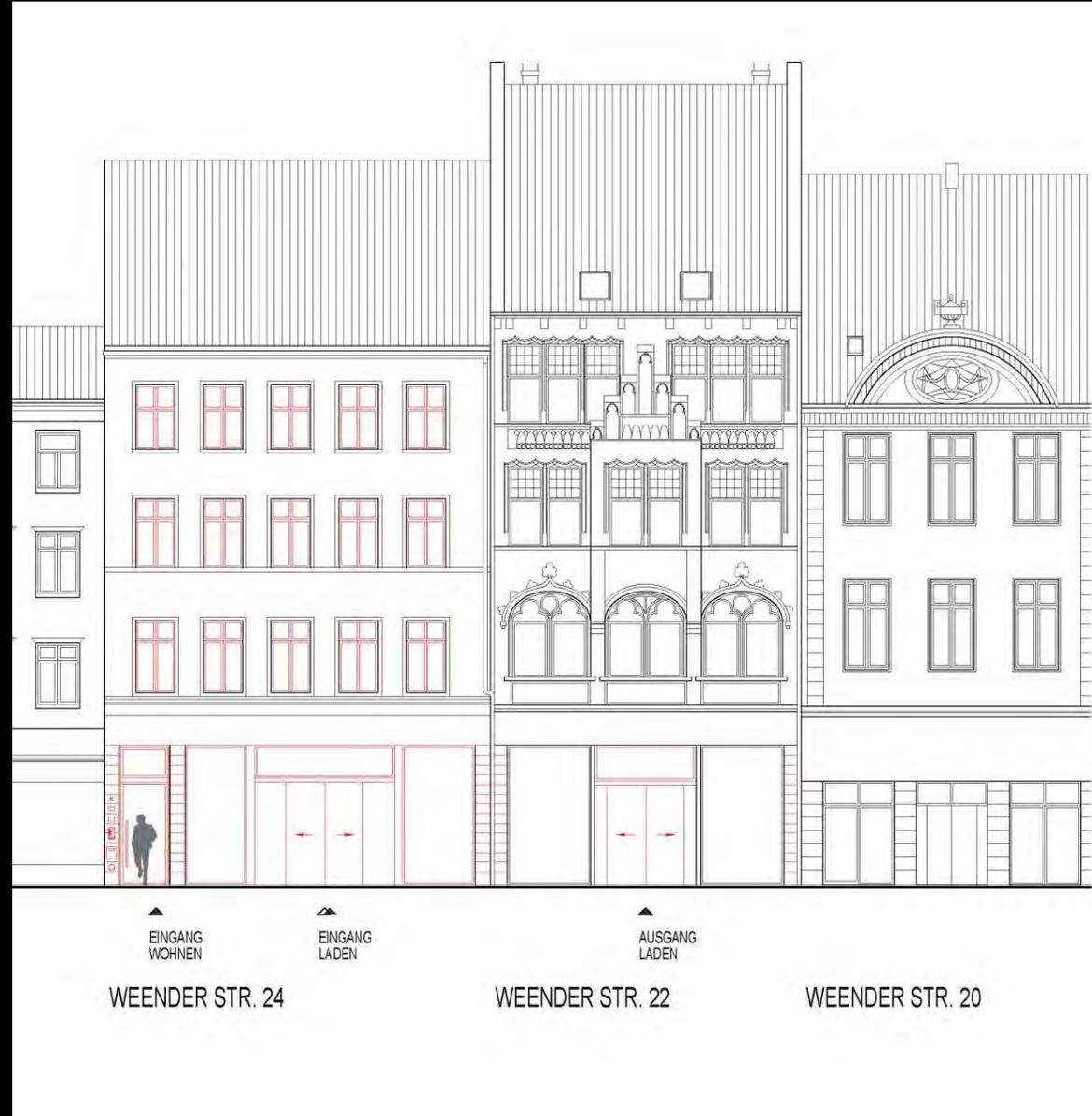
4 Ohne Brüche weiterbauen – Schönheit als Kriterium für Nachhaltigkeit

Umbau/Sanierung Wohn- und Geschäftshaus, Barfüßer Straße 36, Göttingen - Vor – und nach der Sanierung



4 Ohne Brüche weiterbauen – Schönheit als Kriterium für Nachhaltigkeit

Umbau/Sanierung Wohn- und Geschäftshäuser, Weender Straße 22, 24, Göttingen - Nach der Sanierung



WEENDER STR. 24

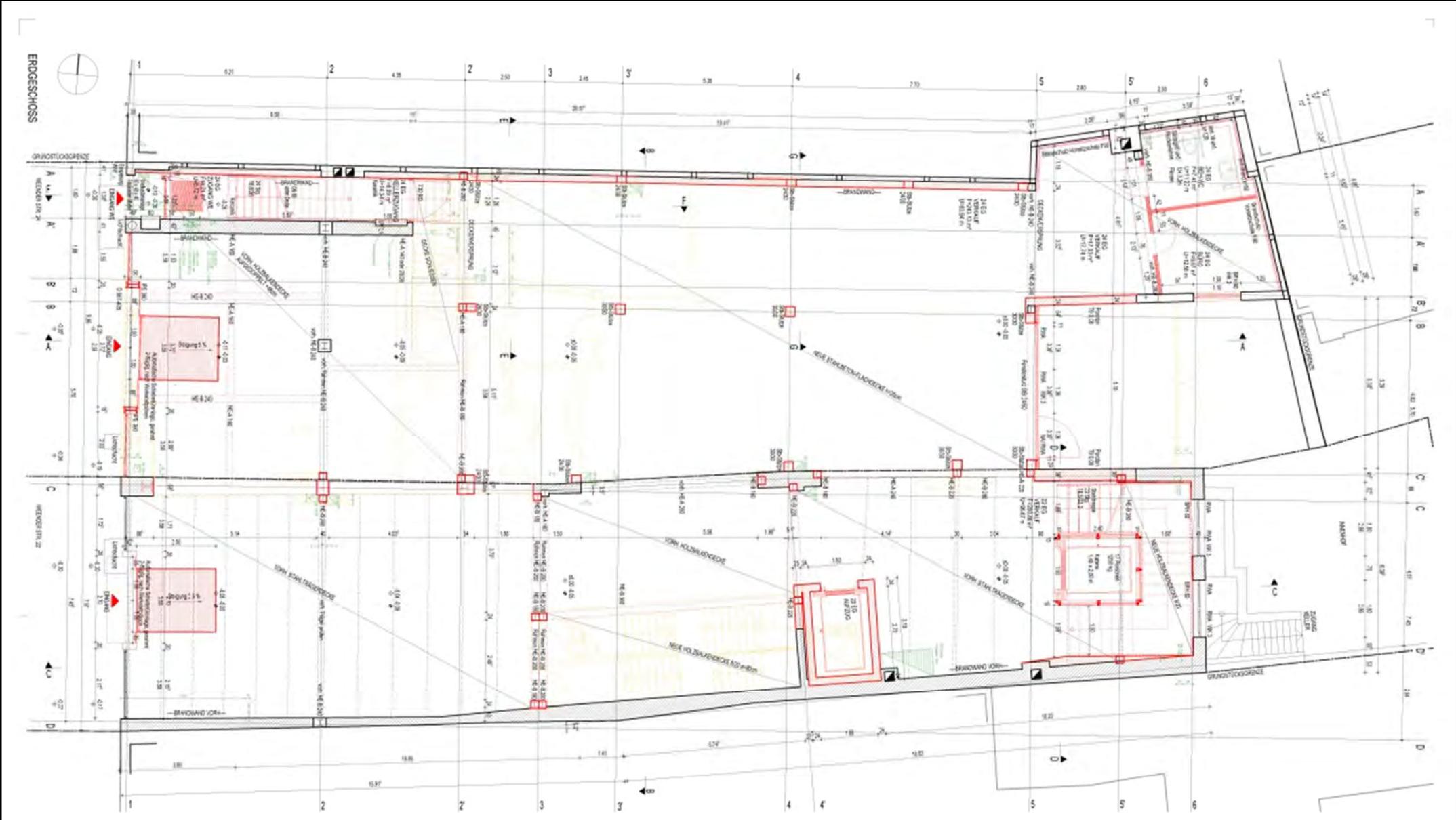
WEENDER STR. 22

WEENDER STR. 20

4 Ohne Brüche weiterbauen – Schönheit als Kriterium für Nachhaltigkeit

Umbau/Sanierung Wohn- und Geschäftshäuser, Weender Straße 22, 24, Göttingen

- vor der Sanierung
- Grundriss EG
- großflächiger Einzelhandel in kleinteiligen Baustrukturen



Umbau/Sanierung Wohn- und Geschäftshäuser, Weender Straße 22, 24, Göttingen
- Nach der Sanierung



Zusammenfassung

- Renovierung und Anbau Eichweg 10
- Vor und nach dem Umbau 1895/1995



Unser Ziel ist
eine gute Architektur,
gebrauchsfähig,
dauerhaft,
wirtschaftlich.

Schwieger Architekten

Eichweg 10 A

37077 Göttingen

T (0551) 3 83 03-0

F (0551) 3 83 03-40

www.schwieger-architekten.de

info@schwieger-architekten.de

Besser Leben, mit weniger, was länger hält.